



„Geh ich gar nicht“, widerspreche ich. „Bis dahin sind es noch elf Jahre. Und ich bin noch genauso gut in Form wie mit 200. Mindestens.“

„Na, dann schaffst du es auch spielend leicht, zwei Tage lang auf drei Kinder aufzupassen“, sagt Selena und zwinkert mir zu.

„Rhesus hilft dir auch dabei“, sagt Aima. „Er ist nämlich schon ein großer Junge. Nicht wahr, Rhesus?“

Mein Enkelsohn antwortet nicht. Weil er gar nicht zugehört hat. Weil er ständig auf sein Handy starrt und darauf herumtippt.

„Rhesus?“, hakt seine Mutter nach. „Hast du mich gehört? Du hilfst Opa dabei, auf deine beiden Schwestern aufzupassen. Haben wir uns verstanden?“

„Haha, der war gut, Mama!“, sagt Vira lachend. „Der Blödian kann höchstens auf uns aufpassen, wenn wir in seinem Spiel auftauchen! Und selbst dann würde er uns wahrscheinlich noch aus Versehen abknallen!“

„Selber Blödian“, erwidert Rhesus, ohne von seinem Handy aufzublicken. „Gibt’s hier

eigentlich WLAN? Ich muss mir unbedingt mehr Silberkugeln runterladen, sonst erwische ich diese blöden Werwölfe nie alle.“

„Wieso sind die Werwölfe denn blöd?“, will Globinchen wissen. „Haben die in der Schule nicht aufgepasst?“

„Keine Ahnung“, brummt Rhesus. „Die sind unsere Feinde und Feinde sind blöd. Deswegen knalle ich sie alle ab.“

„Kannst du nicht mal für eine Minute mit deinem dämlichen Spiel aufhören?“, stöhnt Aima genervt. „Wenn du so weitermachst, wirst du selbst noch blöd. Steck das Handy weg. Los, sofort!“

„Aber, Mama, ich bin doch kurz vorm nächsten Level!“, protestiert Rhesus.

„Sofort, habe ich gesagt!“, knurrt Aima. „Du kannst später weiterspielen. Aber nur, wenn Opa es erlaubt. Und Opa ist kein großer Fan von solchen Sachen. Also los, weg mit dem

Ding!“

„Okay, okay, ich hör ja schon auf“, murrte Rhesus und steckte das Handy in seine Hosentasche.

„Sehr gut“, sagt Aima. „Und jetzt kommt mal her und drückt mich alle ganz fest zum Abschied, ihr süßen Flattermäuse.“

Die Mädchen fallen ihrer Mutter um den Hals und küssen ihre Wangen, bei Rhesus muss Aima etwas nachhelfen und ihn an sich heranziehen.

„Seid schön brav“, sagt sie. „Nur zweimal schlafen und ich bin wieder da.“

„Genau“, sagt Selena grinsend und drückt mich ebenfalls. „Nur zweimal schlafen und ich bin wieder da, mein Hasenpups.“

„Sehr witzig“, brumme ich.

„Du wirst es überleben“, sagt sie und küsst mich. „Und die Kinder auch.“

Ja, das werden wir wahrscheinlich. Ich weiß

nur noch nicht wie.

Die Kinder und ich begleiten Aima und Selena noch nach draußen und winken ihnen in den Nachthimmel hinterher, bis sie außer Sichtweite sind. Dann bin ich mit meinen Enkeln allein.

„Und was machen wir jetzt?“, frage ich. „Habt ihr schon zu Abend gefrühstückt?“

„Ja“, antwortet Vira. „Mama hat uns extra Blutwurstbrote für die Fahrt geschmiert.“

„Ich hab aber Hunger“, sagt Globinchen. „Kann ich einen Lolli?“

„Ein Lolli hilft doch nicht gegen Hunger“, sage ich schmunzelnd. „Ein Lolli ist nur was zum Naschen.“

„Dann will ich was zum Naschen.“ Globinchen sieht mich mit ihren großen Kulleraugen an. „Einen Lolli!“

„Kriegst du“, sage ich. „Welche Blutgruppe magst du denn am liebsten?“